

Lageberichterstattung: Mehr entscheidungsrelevante Informationen gefordert

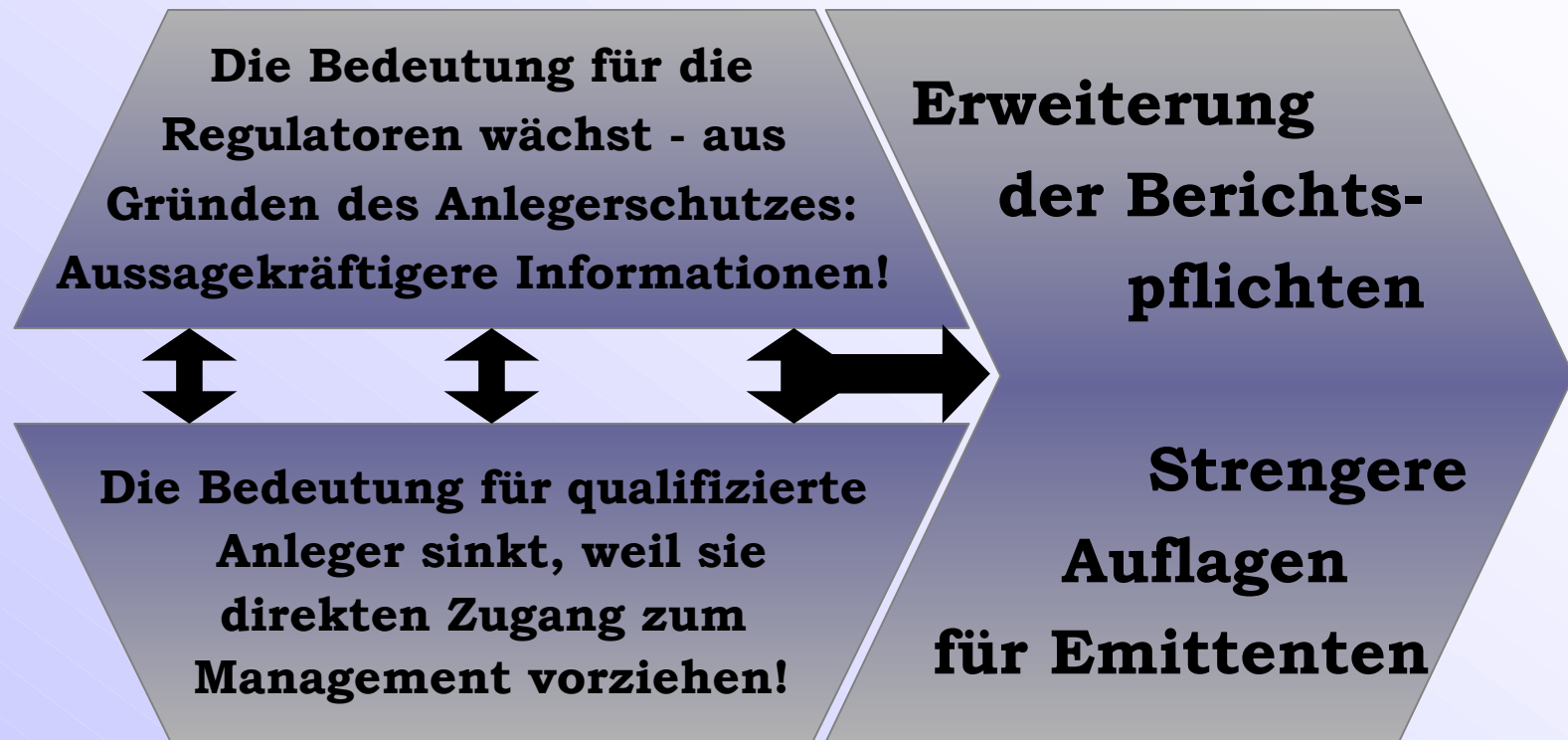
**DRS 15 setzt EU-Richtlinien um und
bündelt Kapitalmarktanforderungen**

Zusammenfassung für TA Triumph-Adler AG

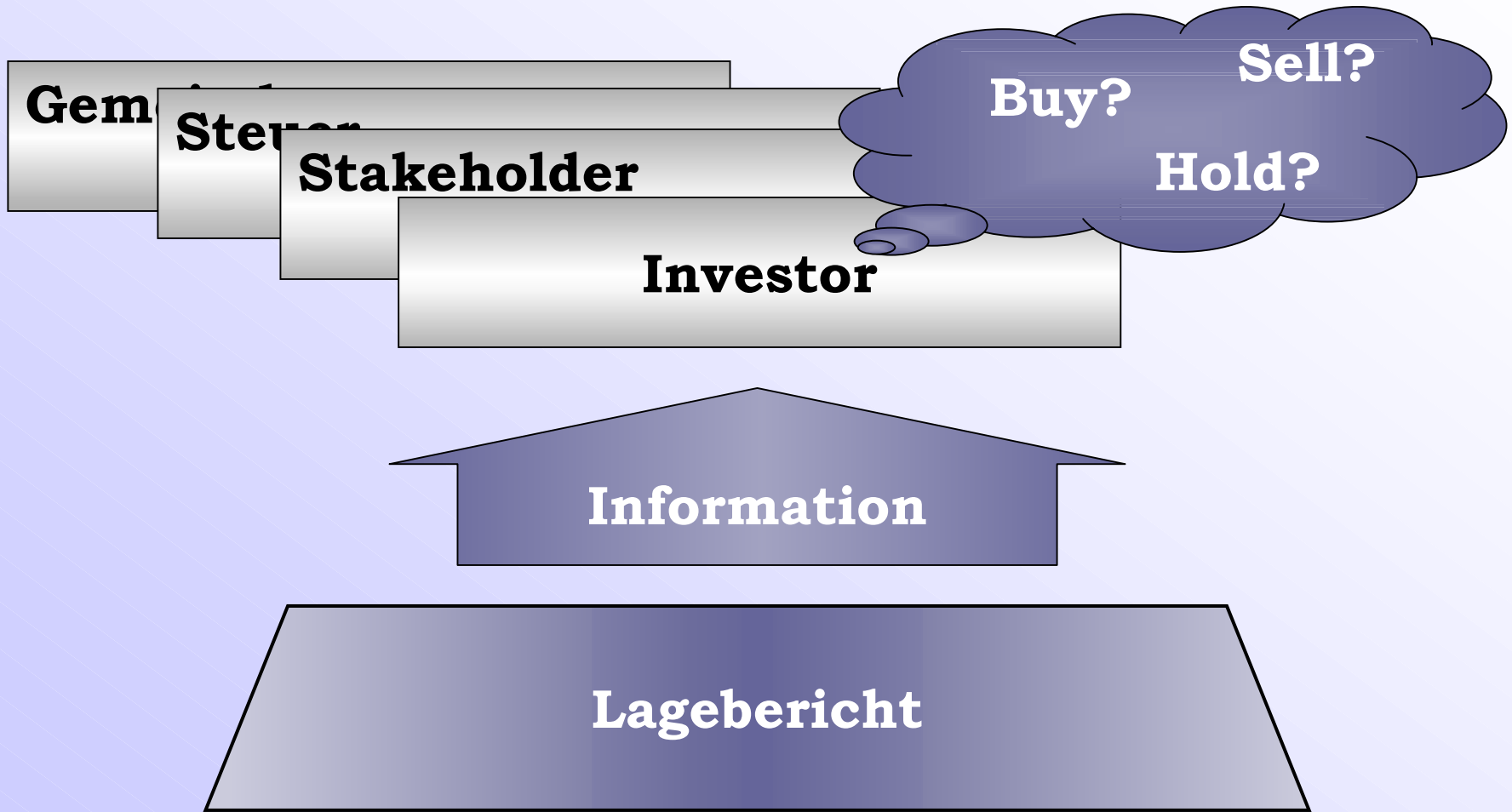
Oktober 2005

I. Hintergrund

Die Bedeutung der Lageberichterstattung ist von gegenläufigen Trends abhängig



Zweck der Berichterstattung ist die entscheidungsrelevante Information des Investors



Der DRS 15 ist die konsequente Fortsetzung der Reformen der letzten Jahre



IFRS

EU IFRS-Verordnung
1606 / 2002

EU Modernisierungsrichtlinie
2003 / 51 / EG

BilReG (in Kraft seit 10.12.04)
Artikel 1, Zf. 19 (HGB § 315)

DRS 15 (verkündet 02/2005)

DRS 15 schafft neue Grundsätze der Lageberichterstattung



Mit dem neuen Standard DRS 15 „Lageberichterstattung“ wurde eine **EU**-konforme deutsche **Handreichung** vorgelegt, deren Einhaltung es erleichtert, den wachsenden Transparenz-Erwartungen zu entsprechen.

Durch seine Erhebung in den Rang der „Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung“ und seine Bekanntmachung nach § 342 HGB erhält er einen hohen Grad an **Verbindlichkeit**.

Seine Einhaltung wird jedoch nicht überwacht. Es wird vielmehr erwartet, dass der Kapitalmarkt sie sukzessive einfordert.

Die wichtigsten neuen Grundsätze im Überblick

➤ **Engführung der externen Berichterstattung mit den internen Steuerungssystemen**

➤ **Management Approach:
Sicht des Vorstands
= Verantwortung des Vorstands**

➤ **Value Reporting wird Pflicht:
Wertsteigerung messbar an finanziellen
und nicht-finanziellen Indikatoren**

➤ **Zukunftsorientierung:
Risiken und Chancen erläutern**

Die einzelnen Bestimmungen folgen einem impliziten gedanklichen Modell



Aufbau; Stärken, Schwächen

Chancen

finanzielle Indikatoren



nichtfinanzielle Indikatoren

Risiken

Externe Rahmenbedingungen

II. Allgemeines

Ziele der Berichterstattung

Die Ziele der Lageberichterstattung sind aus den IFRS abgeleitet (DRS 15, Zf. 3)



➤ **Entscheidungsrelevante Informationen und**

➤ **zutreffendes Bild von Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns geben.**

➤ **Wesentliche Chancen und Risiken aufzeigen.**

➤ **Alle Sachverhalte analysieren, die aus Sicht der Unternehmensleitung einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Unternehmenswerts nehmen können.**

Neu!

DRS 15 formuliert fünf Grundsätze der Lageberichterstattung



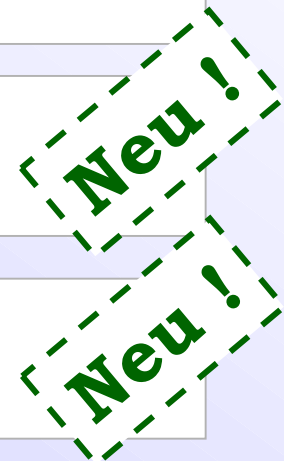
➤ **Vollständigkeit**

➤ **Verlässlichkeit**

➤ **Klarheit und Übersichtlichkeit**

➤ **Vermittlung der Sicht der Unternehmensleitung**

➤ **Konzentration auf die nachhaltige Wertschaffung**



Vollständig, aber mit Konzentration aufs Wesentliche (Zf. 9 – 13)



➤ **Sämtliche Informationen, die ein verständiger Leser für ein zutreffendes Urteil braucht**



➤ **Lagebericht aus sich heraus verständlich dank Konzentration aufs Entscheidungsrelevante**

➤ **Chancen und Risiken nicht gegeneinander aufrechnen**

➤ **Segmente müssen in Abschluss und Lagebericht identisch sein**

Verlässlichkeit entsteht durch Nachprüfbarkeit (Zf. 14 - 19)



➤ **Tatsachen und Meinungen trennen,
ausgewogen berichten**

➤ **Alle Angaben plausibel, konsistent
und im Einklang mit Abschluss**

➤ **Prämissen für Prognosen offenlegen
Schätzverfahren beschreiben**

➤ **Alle Angaben und Kennziffern
nachvollziehbar überleiten**

Klar und übersichtlich gliedern, formulieren, gestalten (Zf. 20 - 27)



➤ **Konzern- und AG-Lagebericht trennen,
beide aber veröffentlichen**

➤ **Durch Überschriften so gliedern,
wie im DRS 15 empfohlen (s.u.)**

➤ **Stetigkeit: sachlich, zeitlich und
formal vergleichbar machen,
Abweichungen erläutern, überleiten**

➤ **Mehrjahresübersichten empfohlen**

Management Approach: interne Sicht prägt externen Bericht (Zf. 28 - 29)



➤ **Analyse muss der Komplexität des Geschäfts entsprechen**

➤ **Beurteilung durch den Vorstand steht im Vordergrund**



➤ **Eigene SWOT-Analyse offen legen**



Shareholder Value wird zum Pflichtthema (Zf. 30 - 35)

Neu!

➤ **Alles erläutern, was den Wert beeinflusst: Aus Vergangenheit und Gegenwart Zukunftserwartung herleiten**

➤ **Auch nichtfinanzielle Indikatoren einbeziehen, sofern wesentlich**

➤ **Abweichungen von Prognosen erläutern, dito: Auswirkungen von Einmaleffekten**

➤ **Planungen und Erwartungen für die nächsten zwei Geschäftsjahre und langfristige Perspektive erläutern**

III. Detaillierte Übersicht über die einzelnen Bestimmungen

Äußerlich auffälligste Änderung: Das Geschäft rückt an den Anfang (Zf. 93)



Die neue Gliederung:

- 1. Geschäft und Rahmenbedingungen**
- 2. Ertragslage**
- 3. Finanzlage**
- 4. Vermögenslage**
- 5. Nachtragsbericht**
- 6. Risikobericht**
- 7. Prognosebericht**



**Ausgangspunkt sind Geschäftsmodell,
Steuerungssystem, Kennzahlen (Zf. 36 - 39)**

Neu!

Eingangs zu erläutern sind:

- a. Rechtliche Struktur des Konzerns,
Leitung und Kontrolle**
- b. Segmente und Standorte**
- c. Produkte und Geschäftsprozesse**
- d. Absatzmärkte und Marktposition**
- e. rechtliche und wirtschaftliche
Einflussfaktoren**

Neu!

**Das interne Steuerungssystem anhand
quantitativer Maßstäbe darstellen
und erläutern (Kennzahlen!) (Zf. 38; 94ff)**

Kennzahlen dienen der Bewertung und der Vergleichbarkeit (Zf. 38f; 94 - 98)



➤ **Quantifizierung der Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung**

➤ **Komponenten und Berechnung nachvollziehbar aus dem Abschluss ableiten**

➤ **Kapitalkostensätze für EK und FK angeben und Ermittlung darlegen**

Neu!

➤ **Es sind die intern verwendeten Größen und Segmenteinteilungen vorzustellen**

Besonderer Wert wird auf F+E gelegt (Zf. 40 – 42; 99 - 102)



➤ **F+E-Strategie und -Ausrichtung sind global und je Segment zu erläutern**

➤ **Überblick über mehrere Geschäftsjahre: Zahlen, Schwerpunkte, Patente**

➤ **Angabe von Kennzahlen wird empfohlen: F+E-Quote, F+E-Intensität...**

Volkswirtschaft, Branchen, Märkte mit Blick aufs Geschäft diskutieren (Zf. 43 f)



➤ **Den Geschäftsverlauf aus Konjunktur und Branchenentwicklung herleiten**

➤ **Hält die Unternehmensleitung den Verlauf für günstig oder ungünstig?**

Neu!

➤ **Marktstellung des Konzerns und seiner Segmente präzisieren**

➤ **Abweichungen von früheren Prognosen erläutern**

Allgemeines zu Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage (Zf. 45 – 49)



➤ **Wesentliche Ereignisse, die für Geschäftsverlauf ursächlich waren**

➤ **Darstellung der E-F-V-Lage hat prognoseorientierte Ergänzungsfunktion**

➤ **Gefordert wird eine Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns**



Ertragslage ist detailliert und umfassend zu dokumentieren und erläutern (Zf. 50 - 60)



- **Veränderungen zum Vorjahr**
- **Trends, Gegentrends nicht saldieren**
- **Einflussfaktoren auf Veränderungen angeben**
- **Auftragslage und deren Entwicklung**
- **Preise, Mengen, Sortimente**
- **Struktur von Aufwendungen und Erträgen**

Weitere Empfehlungen zur Analyse der Ertragslage zielen auf mehr Transparenz (Zf. 103 – 106)



- **Ertragslage der Segmente einzeln analysieren**
- **Pro-forma-Rechnungen zur besseren Vergleichbarkeit werden empfohlen**
 - nach wesentlichen einmaligen Maßnahmen
 - nach Akquisitionen
- **Rohertragsmarge und andere Erfolgsgrößen sollen erläutert werden**

Finanzlage als Ergebnis des Finanzmanagements darstellen (Zf. 61 - 70)



Darzulegen und zu erläutern sind:

- **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**
- **Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen, deren Art, Fristigkeit ...**
- **Konditionen, Covenants, Zinsniveaus, Finanzierungsmaßnahmen und -pläne**
- **Außerbilanzielle Finanzinstrumente: ABS, Sale-and-Lease-Back, ...**
- **Investitionsanalyse, Umfang und Zweck, Verpflichtungen, künftiger Bedarf**

Die Entstehung der Finanzlage wird aus der Cash-Flow-Rechnung hergeleitet (Zf. 71 - 76)



Darzulegen und zu erläutern sind:

- **Mittelzu- und -abflüsse**
- **Die wesentlichen internen und externen Finanzierungsquellen**
- **Ursachen von Veränderungen bei Mittelherkunft und -verwendung**
- **Fähigkeit des Konzerns, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen: Engpässe berichtspflichtig**
- **Covenants, die vorzeitige Zahlungsverpflichtungen auslösen können**

Neu!

Finanzlage und Cash-Flow-Rechnung sind detaillierter zu diskutieren als bisher (Zf. 107 ff.)



Darzulegen und zu erläutern sind:

- **Verbindlichkeiten nach Währungen**
 - **derivative Hedging-Instrumente**
 - **Absicherungen in Fremdwährungen**
-
- **Kredit-Ratings sind aufzuführen, FK-Kostensätze detailliert herzuleiten**
 - **Cash-Flows getrennt analysieren: Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit**

In der Vermögenslage auch außerbilanzielle Faktoren berücksichtigen (Zf. 77 - 80)



Darzulegen und zu erläutern sind:

- **Höhe und Zusammensetzung des Vermögens, Abweichungen zum Vorjahr**
- **Außerbilanzielle Finanzinstrumente und deren Auswirkungen auf die Vermögenslage**
- **Mögliche künftige Auswirkungen bestehender Verträge**
- **Angaben zu geleastem, gepachtetem Vermögen, sofern wesentlich**

Erwartet wird eine tiefreichende Diskussion der Vermögensstruktur (Zf. 110 - 119)

Darzulegen und zu erläutern sind:

- **Kennzahlen zur Vermögensstruktur im Zeitraum- und Branchenvergleich**
- **Abweichungen zwischen Bilanz- und Verkehrswerten**
- **Nicht betriebsnotwendiges Vermögen**
- **Abweichungen von branchenüblichen Werten**

Insbesondere IVG sollen stärker dargestellt werden (Zf. 110 - 119)



Darzulegen und zu erläutern sind:

- **soweit aus Sicht der Leitung wesentlich:**
- **außerbilanzielle IVG, zum Beispiel Humankapital, Kunden- und Lieferantenbeziehungen, Organisations- und Verfahrensvorteile, Patente, Standortfaktoren etc.**
- **Quantifizierung wird nachdrücklich empfohlen**
- **Z.B. Mitarbeiterfluktuation, Weiterbildungsaufwand pro Mitarbeiter, Kundenbindungsdauer, Wertschöpfung pro Kunde, Durchlaufzeiten etc.**



Nachtrags- und Risikobericht sind Pflicht (Zf. 81 f, 83)



- **Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres sind zu berichten, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.**
 - **Ihre Auswirkungen sind zu erläutern.**
 - **Sind keine solchen Vorgänge eingetreten, so ist dies anzugeben.**
-
- **Risikobericht ist gesondert geregelt in DRS 5**

Der Prognosebericht mündet in eine „Gesamtaussage“ (Zf. 84 - 91)



Darzulegen und zu erläutern sind:

- **Voraussichtliche Entwicklung mit Chancen und Risiken für die nächsten **zwei** Geschäftsjahre**
- **Änderungen Geschäftspolitik, neue Produkte, Verfahren, Märkte; Investitionsbedarfe und deren Finanzierung**
- **Positive und negative Erwartungen der Unternehmensleitung nebst deren Gründen sind anzugeben und zu einer Gesamtaussage zu verdichten**



Zum Prognosebericht gibt es detaillierte Vorschriften (Zf. 86 – 91; 120 ff.)



- **Prognosecharakter betonen, eigenes Kapitel einrichten**
- **Konjunktur- und Branchen-erwartungen darlegen**
- **Erwartete Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage ist mindestens als Tendaussage darzustellen**
- **Gesonderte Segmentprognosen sind gefordert**
- **Überleitung Konzern mit Entwicklung FK-Kosten, Zinsergebnis, Steuern**
- **Quantifizierung wird empfohlen**
- **Cash-Flow und Investitionsplanung**

IV. Anhang

(aktuelle Fassung HGB 315, 342 (2))

HGB § 315 (In der Fassung vom 3. August 2005)

- (1) Im Konzernlagebericht sind der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Er hat eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit entsprechende Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns zu enthalten. In die Analyse sind die für die Geschäftstätigkeit bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren einzubeziehen und unter Bezugnahme auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge und Angaben zu erläutern. Satz 3 gilt entsprechend für nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie Informationen über Umwelt- und Arbeitnehmerbelange, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage von Bedeutung sind. Ferner ist im Konzernlagebericht die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken zu beurteilen und zu erläutern; zugrunde liegende Annahmen sind anzugeben.
- (2) Der Konzernlagebericht soll auch eingehen auf:
- 1) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Konzerngeschäftsjahrs eingetreten sind;
 - 2) a. die Risikomanagementziele und -methoden des Konzerns einschließlich seiner Methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen, die im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfasst werden, sowie
 - b. die Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie die Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen der Konzern ausgesetzt ist, jeweils in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten durch den Konzern und sofern dies für die Beurteilung der Lage oder der voraussichtlichen Entwicklung von Belang ist;
 - 3) den Bereich Forschung und Entwicklung des Konzerns;
 - 4) die Grundzüge des Vergütungssystems für die in § 314 Abs. 1 Nr. 6 genannten Gesamtbezüge, soweit das Mutterunternehmen eine börsennotierte Aktiengesellschaft ist. Werden dabei auch Angaben entsprechend § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 gemacht, können diese im Konzernanhang unterbleiben.
- (3) § 298 Abs. 3 über die Zusammenfassung von Konzernanhang und Anhang ist entsprechend anzuwenden.

HGB § 342

(...)

- (2) Die Beachtung der die Konzernrechnungslegung betreffenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung wird vermutet, soweit vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachte Empfehlungen einer nach Absatz 1 Satz 1 anerkannten Einrichtung beachtet worden sind.



www.fleingcom.com
jf@fleingcom.com
+49 (0) 179 7 96 34 72